

V C
5165



h.



Jonæ Chryfogoni Sedulensis

MISSIVE

an das
Durch des Durchlauchtigsten und Großmächtigsten
Fürsten und Herren/

M S R R N

Johann Georgen des Dritten/ des Streitbaren/

Churfürsten und Herzogen zu Sachsen rc. rc.

Got. Tit.

Von der Ottomannischen Schlacht bey Wien/mit Glück und
Sieg wieder zurück gelangten

Triumphirers

Erfreuete und gleichsam neugebohrne

Waterlandt.

Im Jahr Christi 1683.



Joh. Chrysoſt homus.
Mit Gebeth/ und dann mit Waffen/
Machet man den Feind zu ſchaffen.

Moyſes ſtund auff den Berge zu ſtreiten / nicht mit Waffen / ſondern mit Gebeth/ Er beehrte keine Hülffe von der Erden/ ſondern vom Himmel / Er war vom Feinde abweſend/ und dennoch kriegte Er mit ihm / und ſchlug ihn vielmehr in der ferne/ als in der nähe: Er hielt mit ſeinem Gebeth eine heimliche und verborgene Schlacht/ aber er erhielt eine öffentliche und anſehnliche Victorie. Er ſtund auff der Spitze des Berges/ und nahe bey den Sternen/ und ie höher Jhn die Höhe des Berges erhöhete/ ie näher ihn das Gebeth zu Gott brachte. Summa, wer iſt/ der mit ſeinen Gebeth nicht den Feind überwunden hätte?

Caspar Borgias Cardinalis e mentito habitu Neapolin ingreſſus eſt, cum plebem inter Nobilitatem ſeditionem exortam intelligeret, periculum grande erat, cumq; e comitibus aliqui media quaedam ei proponerent, quibus ſecuritati ſuae magis conſuleret: reſpondit animo planè liberò & generoſo: Nullum nunc in iſta occasione deliberandi tempus eſt, aliquid Caſui permittendum. &c.

Jacobus Rex Arragonius cum mille peditibus, equitibus trecentis & Sexaginta urbem Valentiam obſidere auſus eſt, & licet omnibus expeditio hæc temeraria videretur, imò impoſſibilis, deditio tamen facta eſt. Mar. Hiſt. Hiſp.

Reinking. Bibl. Polic.

Es iſt ſehr viel am erſten Streiche / und daß derſelbe wohlgerathe/ gelegen/ wie man ſonſt im Sprichwortte ſaget: Die erſte Maulſchelle iſt beſſer als zwey andere. Denn im Krieg thut die Courage und Tapfferkeit mehr als die Stärke des Leibes/ und ſchaffet ein kleiner Kerl/ der ein Löwen-Hertz hat/ mehr Nutzen/ als ein Groſſer/ der mit dem Hasen-Panier gewaffnet iſt. Zum Streit hilfft nicht ſtarck ſeyn ſpricht Salomon Eccl. 9. &c.



Widern a. *Mergania* ist kommen außer sich/
 Und ganz erstaunet steht / ja gleichsam als in träu-
 men / (versäumen/
 So schläft mein b. *Dardes* noch / und will allein
 Das / was der Himmel uns gab so behendiglich.

Doch schließ *Mergania* nicht so / wie *Dardes* du /
 Traun nein; so bald es kaum uir etwann hören sagen /
 Der Heyde Musulmann / sey dort vor Wien geschlagen /
 So kam es außer sich / und hatte keine Ruh.

Was zu ersinnen war / das dacht' es bey sich auß /
 Canon' und Falkonett / zusamt der Glocken klingen /
 Die musten uns Triumph / den Feind sein Grab-Lied singen /
 Im Tempel und Altar / und manches Christen-Haus.

Ben vielen ward die Nacht zu einen hellen Tag /
 Durch tausend Lampen-Blut und Freuden-Feuer brennen /
 Wie selbst das grosse Rom vor allen muß bekennen /
 Daß keine Feder fast zu schreiben es vermag.

Was vor in Asch- und Staub voll Furcht und Schrecken war /
 Sprang wie der Lahme dort mit Freuden auf die Füße /
 Und gab' in Herzen wohl so manche Herzens-Küsse
 Dem / Der es nun befreyt von dieser Haut-Gefahr.

Die Feder ist zu schwach / die ingesamte Freud
 Des grossen Römer Reichs nach Bürden außzudrücken /
 Bloß ein *Demosthenes*, der Himmel woll' Ihn schicken /
 Vermag nur diß zu thun / doch durch Geschicklichkeit.

Und welcherley Provinz in unsrer Christenheit
 Der Christe selbst verbeut Triumph nicht lassen schallen;
 So muß der Kinder Mund / O Himmel! uns herlallen
 Durch Deinen Wunder-Schluß / was Heyde nur verbeut.

Da

);(2
 a. *Mergania per transposit. Germania.*
 b. *Dardes. - - - Dresda.*

mit
 dar
 ehr
 er
 Er
 hn
 m-
 ple-
 at-
 sua
 in-
 xa-
 ra-
 gen/
 wey
 tar-
 gen/
 hilff

Da nun der *Horizont* der rechten Christen Welt
Diß grosse Werck bedeckt/ und aller Orten rühmet/
Was uns der *GER* gethan/ wie sich es auch geziemet;
So sieht und hört man nicht/ daß *Dardes*, Dirß gefällt.

Lusatia die Frau und Wenden-Fürstin singt/
Durch einen Helden-Mund dem *Helden-Fürst* zu ehren/
Die schöne *Philuris* läßt tausend Stimmen hören/
Wenn bey Ihr Freuden voll Trompet' und Paucke klingt.

Die mit den Ghur Talar geschmückte *Leucoris*,
Geht häufig Tempel ein/ und hört die Tapferkeiten
Der *Sachsen-Wideons* ruhmwürdiglich ausbreiten/
Dem Neid zu Trutz/ der sich selbst in die Zunge biß.

Diß alles siehest du/ O *Dardes*, wie es geht/
Zu deinen eignen Schimpf/ und willst dich gar nicht regen/
Kann Orpheus Thier' und Stein/ und Stock und Fels bewegen/
Wie daß dein Herze denn gleich einem *Atlas* steht?

Auf! faules *Dardes*, auf! wem kömmt es eher zu
Ein Hosianna nun und Helden-Lied zu singen?
Wem kömmt es eher zu vor Freuden aufzuspringen/
Als Dir? verzeihe mir/ ich störe Deine Ruh.

Ein Donner-Wetter kam vom Aufgang zu uns her/
Die Blitzen schlugen uns bey nah' in das Gesichte/
Daß ganz Europa fast ward von demselben lichte/
Es schütterte davon Mensch/ Reich/ Stadt/ Land und Meer.

Gleich als ein Wolckenbruch brach *Osmanns* Wüten aus/
Dem Helden *Istriens* ward bald Sein Lauff gehemmet/
Der Donau Wellen selbst mit Wellen überschwemmet/
In euserster Gefahr stund unser's *Kaisers* Haus.

Drauf brach dem Helden-Muth sein Teutscher Treuer Sinn
Dem Königlichen Fürst und Preis der *Fan' Beor* =
Er zehlte Tag und Stund/ und jenen frohen Morgen/ (gen/
Der Ihm mit seinen Heer vor Wien solt bringen hin.

Er

503
Er schonte nicht sein Land zu dieser trüben Zeit/
(Das balde Heuchel-Mord und List vermogt zu trügen/
Weil Meinend iesz nur pflegt mehrentheils zu kriegen)
Nein/keines achtt Er nicht/zu Dienst der Christenheit.

Er nahm den Kern des Volcks/ und rieß den HERRN an
Der ewig ob uns wacht/ weil unter Seiner Fahnen
Er allzeit streiten will/ gleich Seinen Hohen Ahnen/
Drauf gieng Er freudig fort/ biß auf den Bürge-Plan.

Das Land/ das treue Land/ das zitterte hiervon/
Und lag in Todes-Schweiß vor Bartten dieser Dinge/
Zuhören/wie es doch dem Landes-Fürsten gienge/
Und kniete betend hin vor Seine Landes-Kron.

Der Undanck bothe bald die blut-verfälschte Hand/
Dem treuen Fürsten-Blut/ noch ließ Er sichs nicht merckē/
Denn Jugend pfelet sich hierdurch nur mehr zu
stärcken/

Ein anderer hätte sich gewiß zurück gewand.

Der Vorsatz war gefasst dem Kaiser treu zu seyn/
Es mogte nun/und nicht/hiervor erkannt werden/
Die Treue reisset uns zum Himmel von der Erden/
Der Hachse führet nicht in Herken Heuchel-Schein.

Des Teufels Rabenbrut hegt nur dergleichen Buss/
Und Höllen-Natter-Gift/ drum kan sie gar nicht leiden
Der Kauten Wiedergift/ und suchet ihn zu meiden;
Darüber hat fürwahr der Himmel schlechte Lust.

Die Morgen-Röthe blinckt/ blutroth/ und zielt auf Blut/
Ihr Brüder auf! auf! auf! rufft unser Welden-Jäger/
Der Feind wart't unser schon vor seinen grossen Läger/
Ein ieder seh' auf Mich/und steh' auf seiner Hut.

Ein ander gläubt es nicht/ und spricht: es sey nicht Zeit/
Ein ander Tag solls seyn/ da doch in letzten Zügen
Das hochbedrängte Wien man sibet ächzend liegen;
Allein/ Mein Fürste spricht: Heut ist der Tag zum Streit.
JEHO-

JEHOVAH windet mir aus meinem Leib-Pa-
nier!

Will keiner dran/will ich. Fort/fort in **JESU** Namen!
Wer **GDt**/ wie ich vertraut/ und ist von Christen-Saamen/
Der greiffet freudig an/ der sichtt/ und folget mir.

Drauf schwingt Er Seinen Arm/ mit Ihm des Reiches
Schwerdt/

Und dringet in das Heer der tapfern Janitscharen/
Die Krafft von Achmets Stuhl/die seine Kron bewahren/
Bis mancher Türcken-Hund muß kauen Sand und Erd.

Und wann der grosse Fürst des Heeres von dem **HERRN**
Nicht Seiner Tapferkeit zu Hülffe wäre kommen/
So hätte leicht der Feind das Leben Dem genommen/
Der bey dem Christen-Heer blinckt als ein heller Stern.

Den Angrieff muß man Dir/ Du **Wiedekind** des **Sohn**
Mit höchsten Fug und Recht vor dieses mal zuschreiben/
Und will es gleich die Schaar der Schwarzen hintertreiben
Auffs Teufels sein Geheiß; so bleibt Dir doch die Kron.

Es wird der blasse Neid/ des Satans Huren-Kind
Mit grossen Spott und Schaam aufs Maul sich müssen schla-
gen/

Wenn Wahrheit den Verlauff ans Tage-Licht wird tragen;
Du aber/ wie Du pflegst/ wirst dadurch nicht entzündt.

Enug/ daß die ganze Welt nun Deine Helden-Faust
Und Achillæisch Herz hierdurch hat lernen kennen/ (nen/
Ost/ Westen/ Süd und Nord wird Dich den **Streitbarn** nen-
Es hüte sich Dein Feind/ daß er nicht werd gezaufft.

Der andre wahre *Mars* und der *Sarmaten Löw*/
Der nicht das erste mal den Knebel-Barth geklopset/
Und seinen Hohn und Truß durch Tapferkeit gestopset/
Sih bald wie der **SACHS** ein junger Löwe sey.

Drümehrt der Ritters-Mann und Hoherfahrne Held
Vor andern/ Grosser Fürst/ auch Deine Helden-Sitten/
Wenn

Wenn Er verspürt wie Du/ so ritterlich gestritten/
Er ist ja Zeugens gnug/ samit Wahlstatt/ Land und Feld.

Zum Siegel wahrer Treu schlägt Er die Königs-Hand
In Deine Schur-Hand hin/ Dich Bruder fort zu nennen/
Es soll Euch Bende nichts/ als Morta Sense trennen/
So war der Schur-Hut da dem Purpur noch ver-
wandt.

Europa sieht aniezt des Königs gleichen nicht/
Den Ruhm und Tapferkeit die Kronen angetragen/
Die Tugend aufgesetzt/ der hat Sein Wohlbehagen
An dir/ O Grosser Fürst/ und Deiner Augen-Licht.

Wolan/ wird Deine Seelden Grossen Sebaoth
Von Herzen-Grund also/ wie Deine Ahnen suchen/
So wird derseloe HERR auch Deinen Feinden fluchen/
Daß Du sie treten wirst gleich Staub und Gassen-Roth.

Hier Schwerdt des grossen HERRn/ hier/ hier Sein
Bideon!

Der Türcken schlagen kann/ kann Friedens-Stöhrer schlagen/
Und die uns frevelhaft an den Gewissen nagen/
Kann durch des Höchsten Macht auch geben ihren Lohn.

Nun geht das Spiel recht an; Bliß/ Feuer/ Rauch und Dampf
Bringt dieser Sabbath-Tag/ Nun siegt Israels Saamen/
Und schändlich giebt die Flucht des Amalecks sein Namen/
Ein Tag/ O Wunder-Werd! der endigt diesen
Kampf.

Wie Diebe fliehen Sie/ und lassen in den stich
Was nur ihr Läger hegt/ der Eisenfresser Horden
Sind vor den Christen-Heer zu feigen Haasen worden.
Wie/ O Mann/ hältst du dich so lätsch/ so ritterlich?

Geh sag' es Mahomet/ du Blut-gestürzte Brut/
Hier/ hier ist Sebaoth/ Der/ Der hat dich geschlagen
Durch seiner Christen Arm/ Der/ Der kunt euch einjagen
Furcht/ Schrecken/ Noth und Todt in euer Herz und Blut.

Der

FK 765/65

Der sey auch hochgepreist/ so weit die Sonne geht/
J E H O V A H, Z E B A O T H, der **H E R R H E R R**
der Heerscharen!

Der ein so grosses Heil uns lassen wiederfahren/
Das nimmer man vermeynt/ und doch für Augen steht.

Sein Auge sehe noch voll Güt' auf unser Werck/
Mit Krafft hoch aus der Höh woll' Er noch ferner rüsten
Die tapfre **T h u r - M a n n** stets/ es mag sich auch aufbrüsten/
Wer es nicht lassen kann. **G O T T / G O T T** ist hier die Stärck.

Gib/ *Dardes*, *Daphne* Kraut/ dem Edlen Lorber-Kranz
Und flicht Ihu in das Haar des **T h e u r e n - T a p f r e n S a c h -**
f e n /

Der Höchste laß Ihn so durch Tapferkeiten Wachsen/
Und streiten für Dein Volck/ dann folget höherer Glantz.

Verzeih' inzwischen mir/ **D u H o c h g e b o r n e r W e l d /**
Daß meine Niedrigkeit zu Füßen Dir gefallen/
Durch dieses Blatt Papier/ durch dieses Kinder-Lallen/
Mein Vorsatz ist doch gut/ wenn Dir's gleich nicht gefällt.

Weil *Dardes*, Deine Stadt/ die Dich zuerst erblickt
In diesem Licht der Welt/ so ganz und gar geschwiegen/
Da man schon durch diß Rundt sah Deinen Ruhm außfliegen;
So musste doch bey mir der Mund nicht seyn erstickt.

Ihr Töchter *Misniens*, komit/komit/ und folget Mir/
Stimt Lobe-Lieder an: Der **H E R R** hat Ross und Wagen
Bestürzt/ gelähmt/ verjagt/ ja Pharao geschlagen
Durch Den/ Der allzeit spricht: **D e r H E R R** ist Mein
P a n i e r !



ML

Erre

üsten/
eck.

Kranz
Sach

liegen;

gen

Mein

ULB Halle 3
004 820 908



1009





h. 4124.

Vc
5165

Johann
Des
Schurfür
Von der Ottom

Driffen/
n/
n. n.
/mit Glück und

Durch des

nächtigsten

Jon

